

Mindener Tageblatt

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG

Ausgesuchte Perlen des Vokal-Jazz

Berlin Voices überzeugen mit traumwandlerischer Sicherheit und geschmackvollem Programm

Minden (kr). Vokal-Jazz vom Allerfeinsten erlebten etwa 130 Zuhörer am Samstag im Jazz Club Minden beim Konzert mit den Berlin Voices.

Von Kerstin Rickert



Esther Kaiser, Sarah Kaiser, Marc Secara und Kristofer Benn (von links) begeisterten als Berlin Voices im Jazz Club. (Foto: Rickert)

In perfekter Harmonie und gekonnt jede Hürde der komplexen Arrangements für vier Stimmen meisternd führten Esther Kaiser, Sarah Kaiser, Kristofer Benn und Marc Secara ihre ausnehmend schönen Stimmen durch ein Repertoire, das ihnen mit Kompositionen von Billy Joel und ausgesuchten Perlen des Jazz-Gesangs einen glänzenden Auftritt bescherte. Vier Zugaben erkämpfte sich das restlos begeisterte Publikum, das sich am Ende sogar voller Respekt von den Stühlen erhob.

Wer sich ein wenig auskennt in der deutschen Jazz-Szene, der dürfte schon vor dem Konzert keine Zweifel daran gehegt haben, mit einem qualitativ hohen Niveau bedient zu werden. Wenn sich vier exzellent ausgebildete und als Solo-Künstler überaus aktive und erfolgreiche Jazz-Sängerinnen und -Sänger zusammenschließen und sich drei renommierte Begleit-Musiker ins Boot holen, kann eigentlich nicht mehr viel schief gehen. Schon nach wenigen Minuten war klar: Die Berlin Voices würden selbst hochgesteckte Erwartungen noch übertreffen.

Nach dem berühmten "Piano Man" als Opener, jagen sie dem Publikum mit "Just the way you are" die ersten Schauer über den Rücken, denen im weiteren Verlauf des Konzertes noch viele folgen. Ausgesprochen schön sind die Arrangements, die den Berlin Voices größtenteils vom Echo-Gewinner Wolf Kerschek auf den Leib geschrieben wurden. Esther Kaiser, Sarah Kaiser, Kristofer Benn und Marc Secara begegnen ihnen mit großen Gefühlen, faszinierendem Ausdruck und glasklaren Stimmen. Perfektes Timing jederzeit, mit jedem Ton, jedem Atemzug bewegen sie sich in den vierstimmigen Gesangspassagen so gleichförmig als seien sie zu einem Ganzen verschmolzen. Kein Rhythmuswechsel in "Just the way you are" und keine harmonischen Stolpersteine in "Ooh yah", dem gescatteten A-cappella-Stück "ohne Text und ohne Melodie", die die vier nicht meistern. Keine noch so kleine Unsicherheit - man hätte sie, dank des exzellenten Sounds an diesem Abend, mit Sicherheit gehört.

Äußerst geschmackvoll auch die Zusammenstellung des Programms, das neben Kompositionen von Billy Joel ein irisches Volkslied, rasante Bebop-Vokalistin oder eine vor geballter Stimmkraft strotzende Version des Stückes "Freedom Dance" von Diane Reeves bereithält, zu dem Bariton Kristofer Benn gleich noch ein mit Stimme imitiertes Posaunensolo beisteuert. Geschickt austariert ist das Verhältnis von Balladen und Up-Tempo-Nummern, Stücke mit erstklassiger Bandbegleitung von Rolf Zielke (Piano), Ralph Graessler (Bass) und Kai Schönburg (Schlagzeug) werden von wundervollen A-cappella-Songs wie dem zu Herzen rührenden "Honesty" oder der faszinierenden Ballade "And so it goes" durchbrochen, beeindruckende Solo-Passagen lockern den vierstimmigen Close-Harmony-Gesang auf und zeigen aufs Schönste die stimmliche Vielfalt des Quartetts.